

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1852)
Heft: 224-226

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C. Brunner, Chemische Notizen.

[Vorgetragen den 6. December 1851.]

1. Darstellung von reinem Silber aus Chlorsilber.

Dass zu chemischen Zwecken am sichersten durch Zersetzung des Chlorsilbers reines Silber erhalten wird, ist hinlänglich bekannt. Diese Zersetzung kann nach vielen Methoden geschehen. Poggendorff beschrieb vor mehreren Jahren ein Verfahren, um dieselbe auf galvanischem Wege zu bewirken, das mir unter allen bis jetzt bekannten das vorzüglichste zu sein scheint und wovon das hier zu beschreibende nur eine Abänderung genannt werden kann.

Man bringt den gut ausgewaschenen Chlorsilber-Niederschlag in eine Schale von Silber, Platin oder Kupfer, welche auf der äussern Fläche dergestalt mit Wachs überzogen ist, dass nur in der Mitte des Bodens je nach der Grösse der Schale eine runde Fläche von 1 — 2 Zoll Durchmesser von Wachs frei bleibt. Auf den Boden einer grössern, irdenen Schale legt man eine Scheibe von amalgamirtem Zink, auf deren Mitte die das Chlorsilber enthaltende Schale zu stehen kommt, so dass die von Wachs freigelassene Stelle das Zink berührt. Nun giesst man mit Schwefelsäure schwach angesäuertes Wasser in den Apparat, so dass dasselbe in der äussern Schale überhalb dem Rande der innern steht, diese also ganz in das Wasser versenkt ist. Sogleich beginnt die Zersetzung des

*) Journ. für prakt. Chemie XLV. 69.

(Bern. Mitth. Januar 1852.)